

# Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

SONNABEND, 19. FEBRUAR 1966

Nr. 35

PREIS 2 KOPEKEN

## DELEGIERTE DER XIV. ZELINOGRADER GEBIETSPARTEIKONFERENZ HABEN DAS WORT



**Andreas BRAUN**, Oberzootechner des Sowchos „Kapitonowski“:  
Unser Rayon Makinski hat den staatlichen Beschaffungsplan der Viehzuchtprodukte nach allen Kennziffern erfüllt. Unsere Viehzüchter - Kommunisten waren stets voran.



**Grigori POTAPENKO**, Mechanisator des Sowchos „Kolutonski“:  
Mit der Vorbereitung der Landmaschinen zum Frühjahr sind wir fertig geworden. Die Hauptsache, daß während der Aussaat alles klappt.



**Aimursin KUSEBAJEW**, Schichtbohrmeister der Grubenverwaltung.  
Alle unsere Bestrebungen sind jetzt auf die gebührende Würdigung des bevorstehenden Parteitags gerichtet. Ich kann versichern: Wir werden im Tempo nicht nachlassen.



**Johannes HEFFEL**, Oberzootechner des Sowchos „Ostrogorski“:  
Die Viehzuchtreserven werden bei uns noch nicht vollständig genutzt. Das Futterproblem und die Viehhaltung — das ist es, was wir Kommunisten frisch anpacken müssen.



**Warwara TSCHERNOWA**, Kontrolleur der Eisenbahnstation Jermentau:  
Die gute Arbeit des Verkehrswesens ist die Vorbedingung unserer Erfolge. Wir arbeiten ohne Ausschub und rufen alle Kommunisten auf, unserem Beispiel Folge zu leisten. Fotos: N. DAVID



### Zwei Züge mit überplanmäßigem Konzentrat

Noch nie hat das Kollektiv der Werktätigen der Kohlenaufbereitungsfabrik mit solchem Elan, so produktiv und mit solchem ökonomischen Nutzen gearbeitet wie jetzt in den Tagen vor dem Parteitag.  
Wir haben die ersten Ergebnisse der Arbeit im neuen Jahr zusammengefaßt. Es ist angenehm, von ihnen zu sprechen, denn sie sind erfreulich. Den Produktionsplan für

energetisches Konzentrat hat die Fabrik im Januar mit 109 Prozent erfüllt. Für die Industrie der Republik wurden zwei Züge mit überplanmäßigem Brennstoff abgefertigt. Die Qualität des Konzentrats hat sich merklich gebessert. Durch den Verkauf ihres Erzeugnisses hat die Fabrik 11 000 Rubel Gewinn erreicht.  
Was hat uns geholfen, den staatlichen Plan und unsere sozialistischen Verpflichtungen so erfolgreich zu erfüllen? Vor allem sind dies unsere vortrefflichen Menschen. Hinter jeder Zahl steht ihre Arbeit, ihr Enthusiasmus und ihr Können. Dies sind unsere erfahrenen Arbeiter W. Plochatjuk, I. Dore, N. Tarsasewitsch, J. Funk, A. Tschernjachowski und viele andere, die ihren Beruf lieben.  
Nach diesen ersten Erfolgen entfalten unsere Arbeiter den sozialistischen Wettbewerb noch breiter, um den XXIII. Parteitag gebührend zu begehen.

**W. MAYER**,  
Stellvertretender Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees der Fabrik  
Karaganda

### Sie halten Schritt

Hast du die Verpflichtung übernommen — so erfülle sie! So lehrt uns die Kommunistische Partei. Dieses verstehen auch die Leute aus dem Dienstleistungskombinat zu Astrachanka sehr gut. Die Tischler und Reparaturarbeiter übernehmen die Verpflichtung, zum Tag der Eröffnung des XXIII. Parteitages den Quartalsplan mit 120 Prozent zu erfüllen. Als man die Arbeiter dieser Abteilung frag-

te, ob es nicht eine zu große Verpflichtung sei, erhoben sich die Tischler Robert Kleebaum, die Namensbrüder Heinrich, Gottfried und David Köln, Michail Kaschner und sagten: „Wir haben die Verpflichtung übernommen, und werden auch unser Wort halten.“  
L. MINKF

Gebiet Zelinograd

### JOHANN SCHEFERS TAKTSTRASSE

Kustanai. Nach den Ergebnissen des Preisausschreibens für die beste mechanisierte Tenne wurde dem

Einrichter der Zentraltenne des Iljitsch-Sowchos Johann Schefer eine Geldprämie zugesagt. Dieser Tausendkünstler hat für die Einrichtung der Taktstraße auf der Tenne nur 320 Rubel verausgabt. Bei Zweischichtenarbeit wurden auf dieser Tenne 18 000 Tonnen Getreide in etwas mehr als einem Monat gereinigt und der Selbstkostenpreis wurde gesenkt. Viele Sowchoses des Gebiets Kustanai haben beschlossen, die mechanisierten Tennen nach der Konstruktion des Tausendkünstlers Johann Schefer einzurichten.

(KasTAG)

## Denkschrift der Sowjetregierung

Der Außenminister der UdSSR A. Gromyko hat am 16. Februar, dem USA-Botschafter Foy Kohler zwecks Weitergabe an die USA-Regierung eine Denkschrift der Sowjetregierung zur Katastrophe eines USA-Bombers B-52 mit Atomwaffen an Bord über der spanischen Küste überreicht.  
Infolge der Katastrophe stürzten 4 Wasserstoffkerngeräte, von denen jedes die Sprengkraft der seinerzeit auf Hiroshima und Nagasaki abgeworfenen Bomben hundertfach übersteigt, über spanischem Hoheitsgebiet und Küstengewässern des Mittelmeers ab. Dabei explodierte zumindest bei einer dieser Bomben der Detonator, so daß radioaktive Stoffe ausgedünstet wurden. Es besteht die Gefahr einer radioaktiven Verseuchung

auch durch die am Boden des Mittelmeers liegende Wasserstoffbombe. Die Gefahr einer radioaktiven Verseuchung ist über einem beträchtlichen dicht besiedelten Gebiet heraufgezogen, heißt es in der Denkschrift. Diese Tatsachen beunruhigen natürlich die Völker der Welt.  
Die Sowjetregierung „macht darauf aufmerksam, daß die Handlungen, in deren Folge die erwähnten Tatsachen eingetreten sind, im Widerspruch zu den allgemein anerkannten Prinzipien und Normen des Völkerrechts stehen, im Widerspruch zu den Verpflichtungen, die die USA-Regierung auf Grund geltender internationaler Verträge und Abkommen, insbesondere auf Grund des Moskauer Vertrags von 1963 über Verbot

der Atomexperimente in der Atmosphäre, im kosmischen Raum und unter Wasser übernommen hat. Bekanntlich war der wichtigste Zweck dieses Vertrags die Verhütung einer radioaktiven Verseuchung der Atmosphäre, des Kosmos und des Wasserraums unseres Planeten.“  
Nun aber werden durch amerikanische Atomwaffen die Südküste Spaniens sowie an dieses Land angrenzende Seeräume einer radioaktiven Verseuchung ausgesetzt.  
Es entstand eine reale Gefahr der Verseuchung der offenen See, was mit dem in den internationalen Beziehungen schon lange traditionell gewordenen Prinzip der Freiheit auf offener See im Widerspruch steht. Dadurch wurde die

von den Vereinigten Staaten unterzeichnete und ratifizierte Konvention über offene See von 1958 verletzt. Diese Konvention verpflichtet jeden Staat, Maßnahmen zu treffen, um der Verseuchung der See oder des Luftraumes über der See, die mit der Verwendung von radioaktiven oder anderen schädlichen Stoffen verbunden ist, vorzubeugen.  
Staatsmänner der USA selber sprachen wiederholt von der Gefahr eines Kernkriegs infolge einer Fehlleistung oder eines Zwischenfalls; die Flüge amerikanischer Bomber mit Kernwaffen an Bord bergen aber gerade eine solche Gefahr in sich, heißt es in der Denkschrift.  
„Die Sowjetregierung hat die Regierung der Vereinigten Staaten

von Amerika mehrmals vor den Gefahren gewarnt, die aus den Flügen von Bombern mit Kernwaffen an Bord entstehen. Die Regierung der USA schenkte diesen Warnungen jedoch kein Gehör, und amerikanische Flugzeuge unternahmen weiterhin Flüge. Was über Spanien geschehen ist, zeigt, wie begründet die Warnungen der Sowjetunion waren.“  
Die Sowjetregierung vertritt „den Standpunkt, daß die sofortige Einstellung der Flüge von Flugzeugen mit Atomwaffen an Bord außerhalb der nationalen Grenzen und die strikte Einhaltung der internationalen Abkommen zur Verhütung einer radioaktiven Verseuchung der Umwelt des Menschen für die Völker folgenreichere gefährliche Zufälligkeiten und Vorkommnisse abzuwenden helfen und im Interesse des Friedens liegen würden.“  
(TASS)

## IN UNSERER REPUBLIK

### Auch die Leiter lernen

Alma-Ata. Hier wurde eine zweijährige höhere Schule für Ökonomen eröffnet, wo Chelengineure der Industriebetriebe der Hauptstadt Kasachstans so auch der Rayons Kaskelen, Embeksch-Kasachski, Dschambulski und Iljiski vorbereitet werden. Die erste Lehrstunde fand in Alma-Ata am 9. Februar im Haus der Politischen Schule statt. Mit dem Thema „Der objektive Charakter der ökonomischen Gesetze im Sozialismus und seine Auswertung“ trat der Leiter des Lehrstuhls für politische Ökonomie der Kasachischen Staatsuniversität Professor S. A. Neustadt auf.  
Der Unterricht wird in dieser Schule einmal in der Woche stattfinden. Im Programm sind folgende

Themen vorgesehen: Politökonomie, die Organisation und Planung der Ökonomie des Betriebs, die Finanzen des Betriebs, die Buchführung und die Analyse der Wirtschaftstätigkeit, die Anwendung der Rechen-technik, die statistische Analyse und andere Wirtschaftsfragen. In der Schule werden auch Professoren und Pädagogen der Hochschule für Volkswirtschaft der Universität und anderer Hochschulen, Gelehrte der wissenschaftlichen Forschungsinstitute, Leiter der Ministerien und Behörden vorgetragen.  
Eine Filiale dieser Schule wird in der Stadt Taldy-Kurgan eröffnet werden.

(KasTAG)

## Fünf Jahre Befreiungskampf

Hanoi (TASS). In einem der befreiten Gebiete Südvietnams fand eine Festveranstaltung anlässlich des 5. Jahrestags der Vereinigung der Streitkräfte Südvietnams statt, meldet die vietnamesische Nachrichtenagentur.  
Auf der Versammlung sprach die stellvertretende Befehlshaberin der Befreiungsarmee Nguyen Thi Binh. Sie gab einen Überblick über die Geschichte der Befreiungsarmee Südvietnams. Nguyen Thi Binh erklärte unter anderem, daß die Armee gegenwärtig aus 3 Truppen-

gattungen unter vereinigtem Kommando besteht, die auf der Basis einzelner Trupps der Befreiungskräfte geschaffen wurden.  
In seiner Rede stellte Nguyen Thi Binh fest, daß die Befreiungsarmee Südvietnams in den vergangenen 5 Jahren an 145 000 Kampfen teilgenommen, über 500 000 Soldaten des Feindes, darunter 25 000 Angehörige der amerikanischen Aggressionstruppen, vernichtet und 60 Bataillone, darunter 9 amerikanische, zerschlagen hat.  
Die Versammlungsteilnehmer

nahmen mit Enthusiasmus die Mitteilung des Vorsitzenden des Präsidiums des ZK der Nationalen Befreiungsfront Südvietnams, Nguyen Huu Tho auf, daß das Präsidium des ZK der FNL beschlossen hat, die Befreiungsstreitkräfte mit dem Orden „Thanh Dong“ (Eiserne Festung) erster Klasse auszuzeichnen.  
An der Festversammlung nahmen die Mitglieder des ZK der FNL Südvietnams, Vertreter des Kommandos der Befreiungsarmee, Repräsentanten verschiedener der FNL angeschlossenen Massenorganisationen, Kadernarbeiter und Vertreter verschiedener dem Kommando der Befreiungsarmee unterstellten Organe teil.

## Start eines französischen Erdsatelliten

Paris (TASS). Vom Raketenstartplatz Hammaguir in der Wüste Sahara ist ein französischer

künstlicher Erdsatellit „D-1a“ mit Hilfe einer französischen „Diamant“-Rakete aufgelassen worden.

## ERKLÄRUNG VON TASCHKENT IN AKTION

Neu-Delhi (TASS). Gemäß der zwischen Indien und Pakistan nach der Unterzeichnung der Taschkenter Erklärung erzielten Vereinbarung geht der Austausch von Bürgern weiter, die sich beim Ausbruch des Konflikts auf Gegenseite befanden. 485 auf indischem Territorium befindliche pakistanische Bürger kehren heim. 50 indische Bürger, die während des Kon-

flikts auf pakistanischem Territorium weilten, kehrten nach Indien zurück. Um die reibungslose Heimkehr indischer und pakistanischer Bürger zu sichern, wurde in der Nähe des Grenzpunkts Husseina- wall die Straße freigegeben, die die Grenze zwischen beiden Ländern überquert. Wie die indische Nachrichtenagentur PTI mitteilt, wird die Grenze an diesem Abschnitt bis zum 25. Februar offen bleiben.

## USA Vizepräsident auf Reisen

Moskau (TASS). Schon die zweite Woche ist der USA-Vizepräsident Herbert Humphrey auf seiner Sonderreise durch Hauptstädte asiatischer Länder.  
Was mag den Vizepräsidenten der USA veranlassen, eine so weite Reise zu unternehmen? Es ist gut bekannt, daß ungeachtet aller Bemühungen des Staatsdepartements und des Pentagons bis jetzt kein asiatisches Land bis auf die südkoreanischen Marionetten den Aggressoren in Vietnam zu Hilfe geeilt ist. Die kürzlichen Versuche der Führer der USA, ihrer Aggression mit dem Ansehen der UNO zu tarnen, hatten keinen Erfolg. Die Isolation der USA in der Weltarena wächst. Die Handlungsweise der USA in Vietnam steht in

den Augen der Völker der Welt immer offensichtlicher als eine verbrecherische Aggression da... Die Abrede Präsident Johnsons mit den südvietnamesischen Marionetten in Honolulu auf Ausweitung der Aggression in Vietnam hat die Heuchelei und Verlogenheit der USA-Führer noch mehr enthüllt.  
Humphrey hat die Aufgabe, die Isolation der USA zu lockern und wenigstens eine symbolische Unterstützung der USA-Aggression in Vietnam durch einige unabhängige asiatische Länder, insbesondere durch Indien und Pakistan durchzusetzen. Humphrey ist aufgetragen worden, die Führer der asiatischen Länder zu überzeugen, daß diese Länder, da sie von den USA

„Wirtschaftshilfe“ erhalten, ihrerseits den USA in Vietnam helfen und deren Aktionen „zur Aufrechterhaltung des Friedens“ durch die Ausweitung der Aggression unterstützen müßten... Zu seinem Ziel versuchte er dadurch zu gelangen, daß er mit der Einstellung der Wirtschaftshilfe für diese Länder drohte, falls sie „ihre amerikanischen Freunde“ in Vietnam nicht unterstützen. Er verspricht dagegen ausgiebige Hilfe jenen Ländern, die die USA-Aggression in Vietnam unterstützen wollen.  
Es ist anzunehmen, daß es den Führern der USA trotz all den Bemühungen nicht gelingen wird, die Völker Indiens, Pakistans wie auch der anderen asiatischen Länder für ihr aussichtsloses Vietnam-Abenteuer zu gewinnen.

## Nicht rechts steuern!

Djakarta (TASS). Jetzt werde versucht, die indonesische Revolution nach rechts zu steuern, erklärte der indonesische Präsident Sukarno in einer Rede im Merdeka-Palast vor Vertretern fortschrittlicher Studentenorganisationen. Der Präsident forderte die Anwesenden auf, eine „Sukarno-Front“ zu schaffen gegen die Versuche, die Revolution von ihrem gegenwärtigen Kurs abzubringen.  
Der dritte Stellvertreter des Ministerpräsidenten Hairul Saleh, der als nächster das Wort ergriff,

vermerkte ebenfalls Tendenzen gewisser Gruppen, die Revolution nach rechts zu steuern. Er appellierte an die Studenten den Kampf gegen derartige Tendenzen aufzunehmen und Organisationen der „Sukarno-Front“ zu gründen, ohne Festnahmen und Gefängnishaft zu fürchten.  
In diesem Zusammenhang sei bemerkt, daß 10 Studenten der technologischen Hochschule Bandung unlängst festgenommen wurden, weil sie eine Organisation der „Sukarno-Front“ in ihrer Hochschule gründen wollten.

## Vorbildliches Kulturheim

Alga, Gebiet Aktjubinsk. Der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften verlieh dem Kulturhaus der Chemiker für gute Erfolge im sozialistischen Wettbewerb der Kulturanstalten der Industrieunternehmen des Landes das Diplom dritter Stufe.  
Im Kulturhaus der Chemiker werden häufig Familienabende veranstaltet, Treffen der Arbeiterveteranen und Fachmänner des Chemiekombinats mit den Teilnehmern der Revolution. Erfolgreich verliefen die Abende unter dem Motto „Chemie im Alltagsleben“, „Der Große

russische Gelehrte Mendelejew“ und „Über die schöpferische Arbeit der Sowjetschriftsteller.“ Eine große Besucherzahl liebt stets die Bibliothek und ihren großen Lesesaal. Die Ausstellung von Büchern und Illustrationen, die dem Aufbau des Kommunismus, dem 50. Jahrestag der Sowjetregierung und der Geschichte des Kombinats gewidmet sind, ruft großes Interesse hervor. Am Sonntag steht das Kulturheim dem Kinderklub „Junost“ zur Verfügung. Die Chemikerarbeiten haben ihr Volkstheater.  
(KasTAG)

## Preisausschreiben

Die staatliche Bauverwaltung der Kasachischen SSR veröffentlichte ein offenes Preisausschreiben für das beste Projekt einer Dachkonstruktion für Vieh- und Geflügelställe mit erhöhtem Temperatur- und Feuchtigkeitsregime. Am Preisausschreiben können sich sowohl Kollektive von Ingenieuren und Technikern, als auch einzelne Bauarbeiter, Montagearbeiter und Projektanten beteiligen.  
Im Projekt der Dachkonstruktion muß maximale Industrialisierung der Herstellung und Montage sowie die Verwendung der örtlichen Baumaterialien vorgesehen sein. Dabei soll der Verbrauch von Mangelmaterialien auf ein Minimum beschränkt sein. Die Projektanten sollen das optimale Temperatur- und Feuchtigkeitsregime bei der Vieh- und Geflügelpflege berücksichtigen oder bei der Durchführung der entsprechenden technologischen Prozesse der landwirtschaftlichen Produktion beachten.  
Die Dachkonstruktion muß mit der heute geltenden Dokumentation für die Projektierung, den Bau und die Ausnutzung der Räumlichkeiten übereinstimmen.  
Für die besten Dachkonstruktionsprojekte sind zehn Prämien vorgesehen. Der letzte Termin ist der erste Juni 1966.  
(Kas TAG)



# WICHTIGE AUFGABEN

Gestern begann in Zelinograd die XIV Gebietspartei Konferenz ihre Arbeit.

Eine ernste Aussprache über die Erfolge der Werktätigen des Gebiets und die Aufgaben der Parteiorganisationen begann mit dem Rechenschaftsbericht des ersten Sekretärs des Gebietspartei-Komitees, Genossen N. E. Krutschina. Er analysierte die geleistete Arbeit und merkte die Grundaufgaben des Gebiets in der Erfüllung der Beschlüsse der März- und Septemberplenums des ZK der KPdSU vor.

Der Berichterstatter vermerkte, daß die Werktätigen des Gebiets den bevorstehenden XXIII. Parteitag mit guten Taten empfangen wollen.

Die Industrie des Gebiets hat ihren Siebenjahresplan vorfristig erfüllt. Ihre Gesamtproduktion ver-

größerte sich in diesen Jahren um das Zweifache, die Arbeitsproduktivität stieg um 46 Prozent. Es wurden über 60 neue Werke und Betriebsstätten in Betrieb genommen.

Der Berichterstatter sprach aber auch gleichzeitig von ernststen Mängeln in der Industrie des Gebiets. Es gibt immer noch Betriebe, die ihre Planaufgaben andauernd nicht erfüllen.

In bezug auf den Stand der Landwirtschaft sagte Genosse Krutschina: In den letzten sieben Jahren hat unser Gebiet 739 Millionen Pfd Getreide oder durchschnittlich 105 Millionen Pfd im Jahr an den Staat abgeliefert. Der durchschnittliche Jahresverkauf von Erzeugnissen der Viehzucht ist im Vergleich zu 1958 gestiegen: an Fleisch — um 2,3 mal, an Milch — um 1,5 mal an Wolle — um 1,2 mal und an Eiern — um 2 mal. Die Rayone Jermen-

tau und Makinka haben ihre Siebenjahrespläne im Verkauf von Viehzuchterzeugnissen an den Staat in allen Kennziffern erfüllt.

Sehr ausführlich und kritisch behandelte der Berichterstatter den immer noch unbefriedigenden Aufstieg der Landwirtschaft, sowohl im Getreidebau als auch in der Viehzucht. Die niedrigen Ertragsfrüchte des vorigen Jahres sind nicht nur Folgen der starken Dürre, sondern auch Folgen unserer ungenügenden Leitung. Wir vermochten es nicht, der Dürre eine gut organisierte und hohe Agrotechnik gegenüberzustellen. Die niedrige Kultur der Landwirtschaft ist die größte Schuld, weshalb wir niedrige Erträge der Getreidekulturen erhalten.

Un genügend werden auch die Reserven in der Viehzucht ausgewertet. In den letzten Jahren ist ihr

Entwicklungstempo sogar etwas gesunken. Die Ursache hierfür liegt darin, daß wir es bis jetzt noch nicht fertig gebracht haben, eine gute und reichliche Futterbasis zu schaffen. Auch der Ausfall von Vieh ist im Gebiet immer noch groß.

Weiter vermerkte der Redner, daß die Wirtschaften des Gebiets von Jahr zu Jahr in großen Ausmaßen landwirtschaftliche Maschinen erhalten, aber es mangelt an Mechanisatoren und ihre Vorbereitung ist schlecht organisiert. Aus diesem Grunde bleiben oftmals Traktoren und andere landwirtschaftliche Maschinen ungenutzt.

Von den Aufgaben des ersten Jahres des neuen Planjahres sprechend, lenkte der Berichterstatter die Aufmerksamkeit der Delegierten der Gebietspartei Konferenz auf folgende wichtigste Aufgaben dieses Jahres: Dem Staat nicht we-

niger als 2 129 000 Tonnen Getreide verkaufen, die Produktion von Fleisch, Milch, Wolle und Eiern im Vergleich zu 1965 um vieles vergrößern. Dazu ist notwendig, daß die Qualität aller landwirtschaftlichen Arbeiten im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit steht. Wir müssen erreichen, daß wirtschaftliche Rechnungsführung, Rentabilität und Ertragsfähigkeit aller Wirtschaftszweige allerorts festen Fuß fassen.

Genosse Krutschina sprach ausführlich über den Stand der ideologischen Arbeit in der Parteiorganisation des Gebiets. In der ideologischen Stählung der Kommunisten, in der Verbesserung der Propaganda- und Agitationsarbeit, in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen wurde vieles getan. Aber nicht überall steht diese wichtige Arbeit auf der nötigen Höhe. Nicht alle Kommunisten führen wirksame tägliche Massenarbeit. Un genügend ist es um die ökonomische Schulung der Kader bestellt.

Ein großer Teil des Berichts war den Fragen der Vervollkommnung des Stils und der Methoden der Parteileitung gewidmet. Die Arbeitsmethoden ständig verbessern, die Hauptaufmerksamkeit auf die Organisationsarbeit, auf die Auswahl, Verteilung und Erziehung der Kader, die Kontrolle der Erfüllung der Partei- und Regierungsbeschlüsse exakt führen, die Leitung der Grundparteiorganisationen ständig besser gestalten, ihre Rolle und Verantwortung für die Lage in der Produktion heben, für die Erziehung der Menschen sorgen — das sind die Kernfragen der Parteiarbeit.

Abschließend konzentrierte der Redner die Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen auf die Lösung der Hauptaufgaben — auf gute und rechtzeitige Vorbereitung zur Frühlingsaussaat und die erfolgreiche Abschließung der Viehüberwinterung.

Der Berichterstatter forderte die Gebietsparteiorganisation auf, alle Kräfte und Energie einzusetzen, damit alle Betriebe und die Viehzüchter des Gebiets ihre Pläne und

Verpflichtungen für das erste Januerviertel zum Tage der Eröffnung des XXIII. Parteitags erfüllen.

Nach dem Rechenschaftsbericht des Gebietspartei-Komitees und der Revisionskommission begann die Aussprache zu beiden Berichten.

Als erster sprach der erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees von Jessil, Genosse I. A. Schendrik. Dann beteiligten sich an den Debatten der erste Sekretär des Stadtpartei-Komitees von Zelinograd, A. I. Tschernyschow, der Sekretär der Parteiorganisation des Nowotschekasski Sowchos, Rayon Astrachansk, S. Nurmagambetow, der erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees von Kurgaldshino A. Z. Schpakow u. a.

Die Arbeit der Partei Konferenz dauert an.

An der Arbeit der Konferenz nehmen teil: S. B. Nijasbekow, Mitglied des Präsidiums des ZK der KP Kasachstans, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen Republik, I. G. Slashnew, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates Kasachstans, J. A. Krizwicki, Oberinstruktör des ZK der KPdSU und andere leitende Partei- und Sowjetfunktionäre der Republik.

## Sorgen der Kommunisten von Ksyl-Orda

Ksyl-Orda. Reis ist die Haupteinnahmequelle der Kolchos und Sowchose des Gebiets. Auf der Gebietspartei Konferenz wurde betont, daß die Reissaatflächen in letzter Zeit bedeutend erweitert wurden und der Ernteertrag stieg um das Doppelte. Für die Reisanbau von Ksyl-Orda war das verbesserte Jahr besonders bedeutsam. Der staatliche Lieferungsplan des Gebiets wurde vorfristig erfüllt, in die Speicher der Heimat wurden 575 Tausend Zentner Reis eingebracht. Alle Wirtschaften sind mit Samen versorgt, die Kolchosbauern, die Sowchosarbeiter, Mechanisatoren und andere Werktätige der Landwirtschaft wurden zusätzlich mit Naturalien und in Bargeld entlohnt.

Die meisten Dorfkommunisten des Gebiets sind auf den Reisanbau tagtäglich tätig. Auf der Konferenz wurden viele Beispiele ihrer schöpferischen Arbeit angeführt, man nannte die Namen des Brigadengruppenleiters des Sowchos „Teren-Usjaski“ S. Utkelbajew, des Helden der Sozialistischen Arbeit Ibray Schachajew und andere. In den Schachajew-Brigadengruppen wird die fortschrittlichste Technologie angewandt, alle Prozesse des Reisanbaus sind mechanisiert.

Einen starken Beifall fanden bei den Delegierten die Arbeitserfahrungen des Sowchos „Kommunismus“ des Sowchos „Ksyl-Tu“, Rayon Syr-Darja, und andere Wirtschaften, wo die einsamen Jurten durch gut eingerichtete Feldlager abgelöst wurden.

Nach kritischer Analyse des bereits Errungenen und nach der

Summierung der angesammelten Erfahrungen, konzentrierten die Konferenzteilnehmer ihre ganze Aufmerksamkeit auf den noch nicht gelösten Aufgaben. Es fand eine sachliche Aussprache über die Möglichkeiten zur Erweiterung der Produktion und Senkung der Selbstkosten beim Reisanbau, über den Saatwechsel von Reis und Luzerne, über die richtige Nutzung von Mineral- und örtlichen Düngern, über den sparsamen und effektiven Verbrauch des Gießwassers statt.

Im Mittelpunkt der Konferenz stand die Frage der Verbesserung der Parteileitung in der Landwirtschaft und die Spitzenrolle der Kommunisten in der Produktion.

Die Konferenz legte die Kennziffern des Gebiets für das erste Jahr des Planjahres fest. Die Reisanbauflächen werden in diesem Jahr 40 Tausend Hektar erreichen. Es wurde beschlossen, die Vorbereitungen zum Ausaat zur Eröffnung des XXIII. Parteitags zu beenden.

Die Konferenz wählte eine neue Zusammensetzung des Gebietspartei-Komitees. Delegierte zum XXIII. Parteitag der KPdSU und zum XII. Parteitag Kasachstans.

Auf der Konferenz hielt der Sekretär des ZK der KP Kasachstans Gen. S. N. Imaschow eine Rede.

Auf dem zweitgefundenen Organisationsplenum wurde M. B. Iksanow zum I. Sekretär des Gebietspartei-Komitees, S. N. Tanekejew zum zweiten Sekretär und W. P. Sytnikow und K. Dscharkimbekow zu Sekretären der Republik.

(KastAG)



Im Sowchos Dshetygarinski, Gebiet Kustanai, geht die Vorbereitung zur Frühlingsaussaat dem Ende zu. 89 Traktoren dieser Wirtschaft sind schon überholt.

Auf unserem Bild sehen sie die fortschrittlichen Arbeiter der Reparaturwerkstatt Pjotr Tolpygin [links] und Salnula Faisulin.

Foto: S. ABILGASIN

Der Kolchos „Trudowoj pachar“ gilt als eine der größten Rübenbauwirtschaften im Dshambuler Gebiet. Die Anbaufläche dieser wertvollen technischen Kultur beträgt 1250 Hektar. Je Hektar erzielen die Rübenbauer im vergangenen Jahr 394 Zentner Zuckerrüben bei einem Plan von 310 Zentner. Die von Sattan Kalenow geleitete Brigade erzielte auf 250 Hektar je 432 Zentner Zuckerrüben. Die Arbeitsgruppen Nadjeschda Schell, Paticha Baiturijewa und Emilie Minich brachten noch mehr ein. Insgesamt lieferte diese Wirtschaft 493 190 Zentner Rüben an den Staat. Es ist wohl nicht schwer auszurechnen, wieviel Zucker das ist, wenn ein Zentner Rüben 11–13 Kilogramm Zucker ergibt.

geküpfelt, ein etwa 38–40-jähriger Mann. In seinem lockigen Haar glitzerten graue Fäden. An seinem Militärkittel blitzte ein Goldener Stern und daneben der Orden des Begründers des ersten sozialistischen Staates der Welt W. I. Lenin. Das war Alexander Nachmanowitsch, der jetzige Vorsitzende des Kolchos „Trudowoj pachar“. In sein Zimmer traten jeden Augenblick Kolchosbauern und gratulierten ihm zu dem Stern, der in der Sonne glänzte. Alexander war eben

Kommunisten wurden ungenützte Reserven aufgedeckt. Jeder Kommunist und die Agronomin Maria Moor unterhielt sich mit den Brigaden, den Arbeitsgruppen und auch einzeln mit jedem Bauern. Es war schwer, die kinderreichen Frauen zu überreden, regelmäßig zur Arbeit zu kommen, denn es gab keine Kinderkrippen. Man organisierte welche. Dann mußte man die Bauern davon überzeugen, daß die Arbeitseinheit für 1964 nur dann gewichtiger sein würde, wenn eine

nicht nur viel Geld, sondern auch viel Zucker.

1965. Märzplenums des ZK der KPdSU. In seinen Beschlüssen ließ es, daß die Hauptursachen des Zurückbleibens der Landwirtschaft die Verletzung der ökonomischen Entwicklungsgesetze der sozialistischen Produktion, der Grundstoffe des materiellen Interesses der Kolchosbauern und Arbeiter der Sowjetischen Wirtschaft und die Verletzung der richtigen Verbin-

de eine technologische und eine Bodenkarte zusammengestellt. In die erste wurde die Fristen der Bodenbearbeitung eingetragen, in der zweiten war angegeben, welcher Boden sich an diesem oder jenem Abschnitt befand, welchen und wieviel Dünger man einbringen, wann man den Boden gießen mußte. Das Berieselungsnetz wurde verbessert. Man grub einen neuen Kanal, an dem 237 Hektar Rüben auf neuem Boden angebaut wurden. Für diesen Kanal wurden 63 000 Rubel ausgegeben, aber das machte sich bald hundertfach bezahlt. Jeder Hektar lieferte in der Folge 462 Zentner Zuckerrüben. Dieser Abschnitt brachte der Wirtschaft 115 000 Rubel Gewinn.

## Viehzüchter überwinden Schwierigkeiten

Petropawlowsk. (KastAG). Die Milchträge im Sowchos „Woschod“ sind hier im Winter nicht viel niedriger als im Sommer. Das ist das Resultat einer rationellen Fütterung.

Silos wird hier mit zerfeinertem Stroh und Karbonid verabreicht. Täglich werden 25 bis 30 Tonnen dieser Futtermittel für Großhornvieh vorbereitet. In der Wirtschaft

wird viel getan, um die Überwinterung des Viehs verlustlos durchzuführen, um die Arbeit der Viehzüchter zu erleichtern. In den Küstallen gibt es eine Wasserleitung und in den Kälberställen Vorrichtungen zur Erwärmung des Wassers. In der Vorbeugungsstelle hat man eine künstliche Sonne — 500 Wattlampen aufgestellt.

## Arbeiter der Dienstleistungsbetriebe beraten

Dieser Tage fand eine Beratung der Partei- und Wirtschaftskräfte der Dienstleistungsbetriebe des Gebiets Zelinograd statt. Der Leiter der Gebietsverwaltung Dienstleistung M. Gasarch berichtete über die Ergebnisse der Arbeit der Dienstleistungsbetriebe für das Jahr 1965 und über die bevorstehenden Aufgaben im laufenden Jahre.

In den Debatten ergriffen etwa ein Dutzend Teilnehmer der Beratung das Wort. Die Redner lobten die guten Leistungen vieler Mitarbeiter und legten die vorhandenen Mängel bloß.

Die Beratungsteilnehmer übernahmen sozialistische Verpflichtungen für 1966 und riefen die Arbeiter der Dienstleistungsbetriebe des Gebiets Kustanai zum sozialistischen Wettbewerb, für die beste Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen heraus.

Mehr als dreißig Arbeiter der Dienstleistungsbetriebe wurden für musterwürdige Arbeit im Jahre 1965 Ehrenurkunden eingehändigt, darunter der Näherin aus dem Makinsk Dienstleistungskombinat Irma Kowalschik, der Leiterin der Brigade der Kommunistischen Arbeit aus dem Dienstleistungskombinat in Astrachapka Emma Friedel und

dem Abteilungsleiter des Kombinals von Atbassar Alexander Eulich.

In der einstimmig angenommenen Verpflichtung gaben das Partei- und Wirtschaftsaktiv, im Namen aller Arbeiter der Dienstleistungsbetriebe des Gebiets Zelinograd das Versprechen, den XXIII. Parteitag mit Produktionssiegen zu würdigen.

G. FRIENER

## Anbaukosten gesunken

Mit Zuckerrübenanbau beschäftigt sich unser Kolchos schon lange. Von Jahr zu Jahr erweitern wir nicht nur die Anbaufläche, sondern setzen auch die Anbaukosten herab.

Noch vor vier Jahren bestellten wir nur 450 Hektar Rüben und der Hektartrag machte 275–280 Zentner aus. Im Vorjahr vergrößerten wir die Anbaufläche bis auf 750 Hektar und erreichten einen Hektartrag von 372 Zentner. Die Arbeitsgruppe des Mechanisators Anton Bernhardt erntete auf einer Fläche von 106 Hektar zu je 463 Zentner. Die Anbaukosten waren 9 Kopeken pro Zentner geringer als geplant war.

Der Kolchos verkaufte 265 875 Zentner Rüben an die Zuckerfabrik und erhielt einen Reingewinn von 187 000 Rubel.

Die Einkünfte des Kolchos vergrößern sich nicht allein durch Erweiterung der Anbauflächen und Erhöhung der Hektarträge, sondern auch durch Einsatz von Maschinen und Verdrängung der Handarbeiten. Außerdem hält man sich bei uns streng an die technologische Karte, in der angegeben ist, in welchen Terminen dieses oder jenes Feld der Planlage einer entsprechenden Bearbeitung zu unterziehen ist. Mineraldünger wird jedem Hektar 600–700 Kilogramm mehr zugeführt. Die agronomischen Vorschriften werden streng eingehalten. Bei Bearbeitung der Saaten wurden Maschinen eingesetzt, wodurch ebenfalls 10 710 Rubel eingespart werden konnten. Insgesamt sind die Anbaukosten im Rübenanbau in unserem Kolchos im letzten Jahr um 24 750 Rubel gesunken.

Was unsere Rübenzüchter 1965 erreichten, wollen sie 1966 übertreffen. Das ist ihre Zielsetzung!

A. KINERESCH,  
Buchhalter des Kolchos „Nowy partj“, Gebiet Tschu.

# Rübenzüchter

aus Alma-Ata zurückgekehrt, wo man ihm die Auszeichnung überreicht hatte. Seine Stimmung war ausgezeichnet.

„Das habe ich doch gewußt, daß jetzt Korrespondenten zu uns kommen werden“, sagte Nachmanowitsch, als er mich erblickte. „Schade, daß unsere Agronomin Maria Moor nicht hier ist — sie ist Fernstudientin und legt gerade die Prüfungen an der Alma-Ataer Landwirtschaftlichen Hochschule ab. Ihre Diplomarbeit hat die Erzielung hoher Rübenträge auf Lehmboden zum Thema. Sie hat bewiesen, daß man nicht nur im Kolchos „XXII Partysjed“ hohe Ernten einbringen kann, sondern auch hier, wo man nicht an den Erfolg glaubte“, fügte der Vorsitzende hinzu.

Zuerst war es schwer unter den neuen Verhältnissen, unter neuen Menschen. Als sich der Vorsitzende mit der Lage bekannt machte, stellte sich heraus, daß viele Kolchosbauern ihren individuellen Grundstücken mehr Aufmerksamkeit schenken und einfach nicht zur Arbeit kamen. Die Mechanisatoren pflügten zu flach, es wurde wenig Dünger in den Boden gebracht, ja man hatte ihn nicht einmal von den Handelsorganisationen abgeholt, weil man es als überflüssige Arbeit betrachtete. Mit der Aussaat war man spät dran, die besten Termine waren verpaßt, die Feuchtigkeit verflüchtigte sich. Dann zog sich das Vereinzeln, Jäten und die Zwischenreihenbearbeitung in die Länge, weil die Leute nicht zur Arbeit kamen. Daher die niedrigen Hektarerträge, die niedrige Beziehung der Arbeitseinheiten.

Der Kolchosvorsitzende setzte die Parteiorganisation des Kolchos (Partorg Genosse S. Dshunusow) davon in Kenntnis. Mit Hilfe der

gute Ernte erzielt wird. Dazu aber mußte man arbeiten. Man holte auch einige Mechanisatoren in den Kolchos zurück, die in besser bezahlte Wirtschaften übergegangen waren.

Die Kommunisten und dann alle Rübenzüchter besuchten einen Lehrgang über Rübenbau. Den Unterricht führten der Vorsitzende und Maria Moor.

Der Herbstacker wurde gut umgepflügt und die Anbaufläche um 400 Hektar erweitert. 1964 wurden bereits 600 bis 800 Kilogramm Mineraldünger je Hektar in den Boden gebracht. Im Winter sammelte man den Stallmist und fuhr ihn ebenfalls auf die Felder. Bisher hatte man den Fruchtwechsel außer Acht gelassen und 12–16 Jahre an ein und derselben Stelle Rüben angebaut. Das wurde nun geändert, und man säte dort, wo man überhaupt nie daran gedacht hatte, etwas anzubauen.

Das Ergebnis aller dieser Maßnahmen war, daß man 1964 bereits 410 Zentner Rüben je Hektar erzielte. Die Kolchosbauern erhielten

die der gesellschaftlichen und persönlichen Interessen waren. Auf Vorschlag der Genossen Nachmanowitsch und Moor ging man zur Geldentlohnung über. Man arbeitete nun mehr in Brigaden. Innerhalb des Sommers legten die Rübenzüchter Leistungsnormen und Lohnsätze fest. Außerdem wurden für rechtzeitiges Vereinzeln und Jäten für die Brigade eine Prämie von 1 000 Rubel festgesetzt. Beim Hektar 600 Rubel.

Ein Rübenzüchter verdient also im Monat zwischen 80, 120 und auch mehr Rubel. Nach der Einbringung der Ernte erhielten sie noch 25 Prozent von der überplanmäßigen Lieferung an den Staat.

Maria Moor fiel auf, daß jede Bäuerin einmal in 10 Tagen zu Hause blieb. Sie stellte fest, daß sie an diesem Tag Brot buken. Die Kolchosverwaltung richtete eine Bäckerei ein. Das Brot wurde in die Häuser gebracht. Die Frauen blieben nicht mehr zu Hause.

Mit dem Chefagronom der Wirtschaft Grigori Fjodorowitsch Wjuntzki und anderen Fachleuten wur-

den die ersten Neusiedler im Sowchos „Saretschny“ erinnern sich noch, wie schwer es damals war, Bedarfartikel zu kaufen, die nur in einem Autoladen zu kaufen waren.

Inzwischen sind schon über zehn Jahre vergangen. Die Lage im Handel hat sich grundsätzlich geändert. Jetzt sind im Zentralgebiet des Sowchos zwei Lebensmittelgeschäfte, ein Warenhaus, ein Laden für Haushaltsgegenstände und ein Buchladen.

Wenn wir die Arbeit dieser Geschäfte betrachten, so ist zu sehen, daß sie im Rayon Jessil einen der ersten Plätze einnehmen. Sie erfüllen und überbieten jeden Monat den Warenwirtschaftsplan und bewerben sich um den Ehrentitel Kollektiv der kommunistischen Arbeit. Große Beachtung verdient die Verkäuferin des Ladens für Haushaltsgegenstände Margarita Jakubowskaja. Diese Verkäuferin bedient

die Kunden immer aufmerksam und freundlich. Jeder Vorschlag und jede Bestellung der Kunden wird in ein bestimmtes Buch eingetragen und dafür gesorgt, daß sie bald erfüllt werden. Im Laden herrscht Ordnung und es gibt eine reiche Auswahl an den verschiedensten Waren.

Für musterwürdige Arbeit und feinfühliges Verhalten zu den Kunden wurde sie in das Rayon-Ehrenbuch eingetragen.

Zahlreich sind die Käufer auch im Buchladen, wo Genossin Swetlana Jewsejewa arbeitet. Die Käufer werden hier sehr gut bedient und bekommen sachliche Auskunft über jedes Buch. Immer sorgt diese Frau dafür, daß Neuerscheinungen in genügender Menge im Verkauf sind.

Gut steht es auch mit dem Angebot von Industriewaren und Lebensmitteln. Hier gibt es stets ein reichhaltiges Sortiment,

Es ist zu erwähnen, daß sich dies alles nur auf das Zentralgebiet des Sowchos bezieht. Ganz anders ist es aber in der Abteilung „Dalnoje“, die nur drei Kilometer entfernt liegt und auch zum Sowchos „Saretschny“ gehört. Es ist ein Gegensatz wie Tag und Nacht.

In „Dalnoje“ leben viele Menschen, meist Arbeiter der Viehzucht. Vor einigen Jahren baute man hier ein Kaufhaus mit zwei Abteilungen — für Industriewaren und für Lebensmittel. Nach kurzer Zeit machte man einen gemischten Laden daraus und jetzt ist nur noch ein arbeitsamer Laden für Lebensmittel geblieben, wo niemals neue Waren hinzukommen.

Klagen gibt es in Hülle und Fülle. Um sich auch nur die einfachsten Industriewaren zu kaufen, sind die Arbeiter gezwungen, in das Zentralgebiet zu fahren. Nicht selten kommt es vor, daß neue Waren in den Verkauf gelangen, aber bis

die Arbeiter von „Dalnoje“ davon erfahren, ist alles schon verkauft. Das ruft bei den Leuten berechtigtes Unzufriedenheit hervor.

Weiß die Genossenschaftsverwaltung und ihr Vorsitzende Genosse L. Mankowski davon? Natürlich. Die Ursache ist nur darin zu suchen, daß der Vorsitzende seinen direkten Pflichten gegenüber nachlässig ist. Er gibt nur wunderschöne Versprechungen und schließlich schickt er nach „Dalnoje“ wie zum Hohn... Socken, Taschentücher und Feinselb.

Dieser Gegensatz im Handel ist ganz unzulässig und es muß sofort eine Änderung zum Besseren eintreten. Diese Forderung der Arbeiter von „Dalnoje“ ist berechtigt und muß unbedingt erfüllt werden.

A. BILL

Jessil,  
Gebiet Zelinograd

ENTFERNTE WOHNORTE BESSER BEDIENEN









